



## Crinklief.

(Aus Pumpvogel.)

Von A. Kaufmann.

Das große Faß zu Heidelberg,  
Wie lange steht es leer!  
Drum sind im heiligen Römischen Reich  
Die Zeiten auch so schwer.  
Als noch das große Faß gefüllt,  
Da ging es lunterbunt —  
Wer nur ein bißchen Durst verspürt,  
Gleich lief er an den Spund.

Was bilstis, daß sich ein lustiger Tanz  
Auf seinem Boden schwingt,  
Wenn drinnen nicht der goldne Wein  
Vor Freude springt und klingt?  
Das ist die schwere Zeit der Noth —  
O Herrgott sich darcin  
Und füll uns halb das große Faß  
Mit gutem, alten Wein!

Wenn dann aus dem Kiffhäuserberg  
Der Rothbart wiederkehrt,  
Werd ihm alsbald aus diesem Faß  
Ein rechter Trunk verehrt!  
Das wär ja eitel Sünd und Spott,  
Wör man solch edelm Herrn  
Ein lumpig Schoppendeputat —  
Mit Schoppen bleibt Dem fern!

Der will 'nen guten, tüchtigen Schluck,  
Der nicht so leicht verweht,  
Auch kommt aus seinem Zauberschloß  
Manch durstiger Poet,  
Herr Walther von der Vogelweid,  
Wolfram von Eschenbach;  
Ein ganzer Minnesängertropf  
Kücht aus dem Berge nach.

Die thaten lange keinen Trunk,  
Sind durstig über Maas —  
Drum, füllt Ihr da kein tüchtig Faß,  
Giebt ein trocknen Syas. —  
Wir lustigen Brüder trinken mit,  
Bis uns der Nebel küllt —  
O großes Faß zu Heidelberg,  
Wann, wann wirst du gefüllt?